29. Schweizer Skirennen in Grindelwald : 1.-3. Februar

Autor(en): **Simon, P. / Rubi, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778778

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

29. Schweizer Skirennen

DER WILLE ZUM SIEG

Der Name Grindelwald erhält in den nächsten Tagen besondern Klang! Hochgespannt ist die Hoffnung, freudig die Erwartung! Es sind die Tage des 1.—3. Februar 1935. Bringen sie Enttäuschung, Erfüllung? Was verschlägt's, man ist Sportsmann!

Die grossen Tage des 29. schweizerischen Skirennens! Grindelwald! Grosskampftage!

Breite Teile unseres Skivolkes haben dafür gerüstet. Auserwählte ziehen hinaus, fest entschlossen, alles einzusetzen — und das Ausland verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit unsere Arbeit!

Entschwunden ist die Zeit, die dem skigewohnten, zähen Bergler ein ungeschriebenes Vorrecht auf die ersten Ränge einzuräumen schien. Schnelle Turner, himmelstürmende Akademiker, durchtrainierte, sehnige Flachländer eines skibegeisterten Stadtvolkes stellen sich zum Kampfe. Sie alle sind Repräsentanten der heute machtvollen Sportbewegung.

Die ungeahnte Breitenentwicklung des Skisportes zwingt zu Massnahmen. Es ist ein Gebot der Stunde, dass zu diesen bedeutungsvollen Grosskämpfen nur die Elite unserer Läufer entsandt wird. In regionalen Ausscheidungsrennen messen sich aus den 320 Klubs des Schweizerischen Skiverbandes im Vorwinter die auserwählten Mannschaften, damit endgültig klar werde, wem nun die grosse Ehre zufalle, in den kommenden Grindelwaldnertagen Schweizer Skisport vertreten zu dürfen.

Und immer mehr wollen wir dahin wirken, dass diese Spitzenläufer zugleich die auserwählten Träger einer ethisch hochstehenden schweizerischen Sportmoral werden!

Um was es in diesen Tagen vom 1.—3. Februar geht? Um die Austragung der schweizerischen Meisterschaften der einzelnen Disziplinen und um die Erwerbung der Kombination, die den Schweizer Skimeister ergibt.

Und die schweizerische Skimeisterin? Kennen wir diesen Titel? Haben unsere Fahrerinnen nicht auch ein Recht auf Austragung dieses höchsten Titels, den der Schweizerische Skiverband vergeben kann? Haben sie nicht Ehrenplätze errungen, Schulter an Schulter mit unserer erprobten Auslandsmannschaft? Ausgeharrt im fremden Lande, in Hangen und Bangen! Auch sie haben gelernt, im Schneesturm am Jungfraujoch — auf schneearmer Piste im Ausland. Heil unserer FIS-Mannschaft!

Und wenn dann der Schweizer Skimeister proklamiert ist, die Wogen des Festes verebben, die Teilnehmer heimgekehrt sind, dann wollen wir die Bilanz ziehen und uns Rechenschaft geben über den Wert solcher Veranstaltungen.

Und wir denken dann an die grosse Freude der heimkehrenden Sieger, an die selbstlos geleistete Arbeit der Organisatoren, die ihren einzigen Dank in dem Bewusstsein erfüllter Pflicht erblicken, wir denken an die Mehrarbeit der Verkehrsanstalten und die grossen Aufwendungen des Festortes. Aber tiefer und eindringlicher empfinden wir den tragenden Grundgedanken, der alles verbindet, uns alle leitet: Ertüchtigung unserer Sportmoral, Hebung unserer Volksgesundheit.

Nicht im Feste feiern erblicken wir die Kraft des Sportes, wohl aber im **Willen zum Siege.** Und dieser Siegerwille erhärtet in der Schule des Trainings und der Entsagung. Und erst dann hat er seine höchste Form gefunden, wenn er befähigt, gegebenenfalls auch ehrenvoll und neidlos verlieren zu können. Dahin müssen wir kommen, darin finden unsere Skiwettkämpfe ihre tiefe Bedeutung!

Und in diesem Geiste rufen wir unsern Skikameraden zu: « Schultert eure Skier, und zieht frohen Mutes und mit starker Hoffnung in den Freundeskampf nach Grindelwald! »

Schweizerischer Skiverband: Der Zentralpräsident: **P. Simon.**

Das Berner Oberland im Winter

Berner Hochalpen : Blümlisalp mit Oeschinensee von Westen

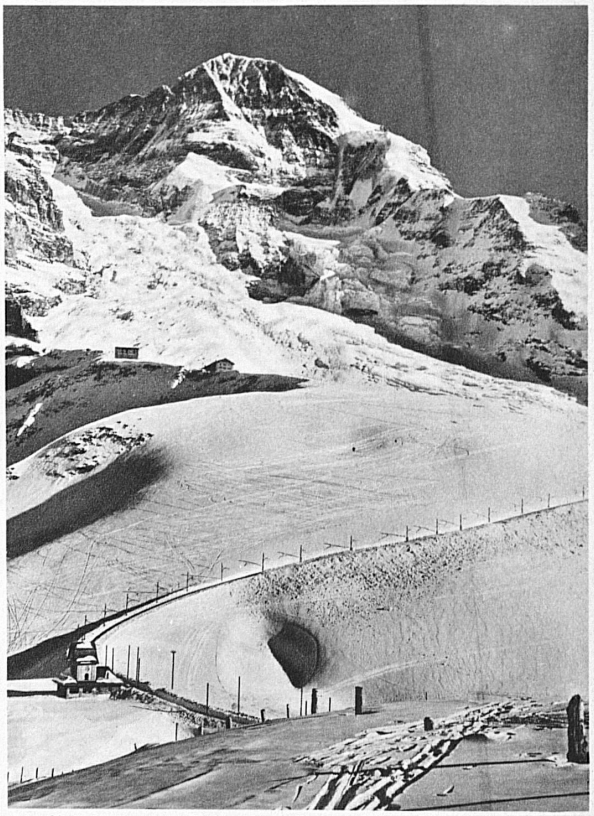
Die vielen Täler am Nordfuss der Berner Alpen bilden ein hervorragendes Skiland, dessen ausgeprägter Formenreichtum die Skilaufschulung auf breitester Grundlage wirksam unterstützt. Der Einfluss, den die Bodengestalt auf die weisse Kunst ausübt, wird vielfach unterschätzt. Ein reichhaltiges, wechselvolles Uebungs- und Abfahrtsgelände ist für die skisportliche Entwicklung nicht weniger wichtig als durchgebildete Lehrkräfte. Natur und Landschaftsbild im allgemeinen wirken mit Bestimmtheit auf Gemüt und Wesensart des Menschen. Gestalt und Beschaffenheit des Uebungshanges im besondern legen die Grundlagen technischen Könnens im Skilauf. — Das Berner Oberland ist der Inbegriff ewig neuer Szenerien, beständig wechselnder Formen. Kein Tal gleicht dem andern, kein Berg ist die Wiederholung seines Nachbars. Jeder Hang, jede Abfahrt stellt neue Probleme, Aufgaben eigener Art, die vom Skiläufer gelöst sein wollen. Seit dem Siegeszug des Ski durch die Alpentäler, über alle Pässe und Berge, herrscht im Berner Hoch-

in Grindelwald 1.–3. Februar

Berner Hochalpen : Ebnefluh, Fiescherhörner, Dreieckhorn

Finsteraarhorn und Grindelwaldner Fiescherhörner

land während der Winterszeit reges Leben. Wenn die kalten Monate ihren Riesenmantel um die Berge legen, dass er in die tiefen Täler niedergleitet, alle harten Formen brechend, dann öffnen die heimeligen Gaststätten die sonnigen Fenster, und Tausende, die in nebligen Niederungen wohnen, streben unentwegt der Höhe zu. Im Dorf, am Talhang, überall beginnt ein frohes Treiben. Spur legt sich an Spur. Der unaufhaltsam gleitende, eilende Skilauf überflügelt sämtliche Rivalen auf dem Gebiet winterlicher Betätigung. Wo einst allein der zähe Bergbauer, der schlaue Jäger, der Holzfäller mit seinem Schlitten mühsam durch den tiefen Schnee stampfte, gleitet heute leicht und behende der Ski. Viele Abfahrten des Oberlandes sind Gemeingut geworden. Das skilaufende Volk jeder Talschaft hat seine Lieblingsziele. Grindelwald richtet den Blick nach dem Männlichen mit seinen verwegenen Schüssen über das ausgedehnte Weideland der Itramenalp. Die verborgenen Wege im einsamen «Gummi» eignen sich vorzüglich zu Rennzwecken, und die Faulhornkette mit ihrer einzigschönen Aussicht in die Firnwelt der nahen Viertausender ist bevorzugtes Tourengebiet. Die Wengernalp- und Lauberhornabfahrten mit



Auffahrt zum Eigergletscher oberhalb der Kleinen Scheidegg

einem welligen, beständig wechselnden, harten Gelände schulen besonders die Wendigkeit und Technik des modernen Abfahrtslaufes; sie erziehen zu vollendeter Präzisionsarbeit. Die Mürrener kühlen ihren Wagemut am steilen Schiltgrat, der auch das höchste Können auf die Probe stellt.

Adelboden und Lenk ziehen ihre Spuren nach dem viel gepriesenen Hahnenmoos und Laveygrat, und der Gstaader freut sich seines anmutigen, weniger alpinen Tourengeländes, das sich zu Uebungs- und Unterrichtszwecken weitgehend eignet.

Ueber den Tälern und Vorbergen des Oberlandes erheben sich die kühnen Hochgipfel der Berner Alpen inmitten weiter Firn- und Gletschergebiete. Diese bilden gleichsam die Krone unseres Skilandes. Hier gibt es keine Hemmnisse. Kein Bach, kein Strauch, kein Zaun hindert den freien Lauf des Schneeschuhs. Hier gibt es, eingebettet zwischen Jungfrau und Finsteraarhorn, ein Hochland weitester Firnfelder, die dem Skilauf auch zeitlich keine Schranken setzen. Hier gleitet der Ski während des ganzen Jahres im tiefen Schnee.

Christian Rubi.

Die Argusaugen. Trainingswochen der schweizerischen Skikanonen in Mürren